AGGLO BASEL

BS BL AG SO D F

Korridorbericht Ergolztal – Frenkentäler

Oktober 2016

Impressum

Agglomerationsprogramm Basel,
3. Generation, Teil 5 –
Korridor Ergolztal – Frenkentäler
Geschäftsstelle Agglo Basel,
Liestal 2016

Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma Herwegh-Platz 2a
CH-4410 Liestal
Tel.: +41 61 926 90 50
Fax: +41 61 926 12 46
info@agglobasel.org
www.agglobasel.org

Projektleitung
Jessica Fässler,
Stv. Geschäftsführer Agglo Basel

Gesamtverantwortung
Dr. Patrick Leypoldt,
Geschäftsführer Agglo Basel

Mitwirkung
Kanton Basel-Landschaft
Korridorgemeinden

Klimaneutraler Druck auf 100 % Recyclingpapier

Inhalt

1 Politisches Vorwort Ergolztal – Frenkentäler ... 3

2 Porträt des Korridors Ergolztal – Frenkentäler ... 4

2.1 Beschrieb des Korridors Ergolztal – Frenkentäler ... 4

2.2 Wie ist der Korridor Ergolztal – Frenkentäler organisiert? ... 5

3 Was lief im Korridor Ergolztal – Frenkentäler im Rahmen von AP3? ... 8

3.1 Erfüllung der Anforderungen der Trägerschaft ... 8

3.2 Workshops ... 10

4 Worin bestehen die Ergebnisse des Prozesses im Korridor Ergolztal – Frenkentäler? ... 12

4.1 Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken ... 12

4.2 Herausforderungen ... 13

4.3 Kurzpräsentation der angestossenen Projekte und Studien ... 14

5 Stand der Abstimmung von Siedlung und Verkehr im AP3 ... 15

6 Ausblick ... 20

1 Politisches Vorwort Ergolztal – Frenkentäler

Mit dem 2013 eröffneten Tunnel Schönthal der A22 sind das Ergolztal und die Frenkentäler deutlich besser an die Agglomeration Basel angeschlossen. Man könnte etwas provokativ formulieren, dass dies überhaupt erst damit erfolgt ist. Jedenfalls steigt damit das Bewusstsein, sich auch tatsächlich als Teil der Agglomeration Basel zu verstehen. Dies wird unterstützt durch die Verbesserung der Erreichbarkeit auf der Schiene, die in den nächsten Jahren nachzieht. In Liestal äussern sich diese Verbesserungen in grossen Bauprojekten verschiedener Investoren auf Arealen innerhalb des engeren Stadtgürtels, die jahrelang brachgelegen sind. Aus Sicht der Raumplanung und Stadtentwicklung wurde diese Dynamik seit längerer Zeit angestrebt.

Im Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler», in dem die beiden Frenkentäler mit Liestal zusammen ein Zukunftsbild für die Region entwickeln, ist eine zentrale Frage, welchen Beitrag die Region zur Entwicklung des Metropolitanraums leisten kann und will. Mit seiner attraktiven «Genusslandschaft» bietet dieser Raum ein wichtiges Wohn-, Erholungs- und Freizeitangebot für den zunehmend dicht überbauten Metropolitanraum, leistet mit seinen zentralen Arbeitsgebieten aber auch einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung.

In diesen Überlegungen kristallisiert sich in den Gemeinden des Ergolztals und der Frenkentäler insbesondere die Bedeutung der Bahnhöfe als Mobilitätsdrehscheiben für die umliegenden Orte heraus. Konsequenterweise sind die wichtigen Infrastrukturprojekte im kommenden Agglomerationsprogramm Investitionen im Umfeld dieser für das Funktionieren der Region wichtigen Orte.

Der Bau des neuen Bahnhofs und der Vierspurausbau gibt Liestal als Kantonshauptstadt und regionales Zentrum ein neues Gesicht. Die vorgesehenen Begleitmassnahmen, wie der Bau von Park-and-Ride-Parkplätzen und einer neuen Velostation sowie einer verbesserten Erschliessung des Bahnhofs insbesondere für den Langsamverkehr verbessern die Attraktivität und Funktion als Bahnhof für die Liestaler Bevölkerung wie auch für die gesamte Region. Der Ausbau der Waldenburgerbahn verleiht dem Hinteren Frenkental einen Entwicklungsschub, dem die Gemeinden wie z. B. Niederdorf mit Aufwertungsmassnahmen im Bahnhofsumfeld noch zusätzliche Dynamik geben.

Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Basel und die Unterstützung durch Agglo Basel hat im Raum Ergolztal – Frenkentäler wichtige Impulse gesetzt. Die im Antrag zum Agglomerationsprogramm der 3. Generation aufgenommenen Finanzierungsanträge leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der koordinierten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der Region und damit zum wirtschaftlichen Wachstum und zur Lebensqualität der Bewohner und Bewohnerinnen in diesem Raum.

Lukas Ott, Stadtpräsident
Liestal

2 Porträt des Korridors Ergolztal – Frenkentäler

2.1 Beschrieb des Korridors Ergolztal – Frenkentäler

Das Ergolztal ist zweigesichtig: Die links- und rechtsseitigen Hänge und Höhen des Tafeljuras vermitteln ein weitgehend ländlich geprägtes, waldreiches Bild, während die Talachse beinahe bis Gelterkinden hinauf praktisch lückenlos von Siedlungsgebiet beansprucht ist. Dazwischen gibt es noch einen weitgehend intakten Siedlungstrenngürtel. Abseits der Haupt-Talböden wirken die Hochflächen des Tafeljuras als weitsichtige «Illusionslandschaften». Ihre ÖV- und MIV-Erschliessung ist zumeist gut. Siedlungsband Hochleistungs- und Kantonsstrassen bilden einschneidende Zäsuren.

2.2 Wie ist der Korridor Ergolztal – Frenkentäler organisiert?

Zum Korridor Ergolztal – Frenkentäler gehören nachfolgend aufgeführte Gemeinden.

Der Kanton Basel-Landschaft begleitet den Prozess.

Gemeinde	Teilraum	Raumtyp	EW	AP
Arboldswil	BL	Ländlicher Raum	563	89
Böckten	BL	Äusserer Korridor	826	553
Bubendorf	BL	Äusserer Korridor	4424	2467
Büren	SO	Ländlicher Raum	998	192
Diepflingen	BL	Ländlicher Raum	731	171
Frenkendorf	BL	Innerer Korridor	6502	1830
Füllinsdorf	BL	Innerer Korridor	4437	1943
Gelterkinden	BL	Regionalzentrum	6018	2339
Hölstein	BL	Äusserer Korridor	2458	883
Itingen	BL	Äusserer Korridor	2089	1141
Lampenberg	BL	Ländlicher Raum	493	81
Lausen	BL	Äusserer Korridor	5034	1585
Liestal	BL	Innerer Korridor	14 163	16 145
Lupsingen	BL	Ländlicher Raum	1421	149
Niederdorf	BL	Äusserer Korridor	1811	750
Nuglar-St. Pantaleon	SO	Ländlicher Raum	1492	205
Oberdorf	BL	Äusserer Korridor	2450	830
Ormalingen	BL	Äusserer Korridor	2160	807
Ramlinsburg	BL	Ländlicher Raum	698	118
Rünenberg	BL	Ländlicher Raum	784	148
Seltisberg	BL	Ländlicher Raum	1299	216
Sissach	BL	Regionalzentrum	6726	3966
Tecknau	BL	Äusserer Korridor	864	171
Tenniken	BL	Ländlicher Raum	923	346
Thürnen	BL	Ländlicher Raum	1433	284
Ziefen	BL	Ländlicher Raum	1547	424
Zunzgen	BL	Ländlicher Raum	2511	511

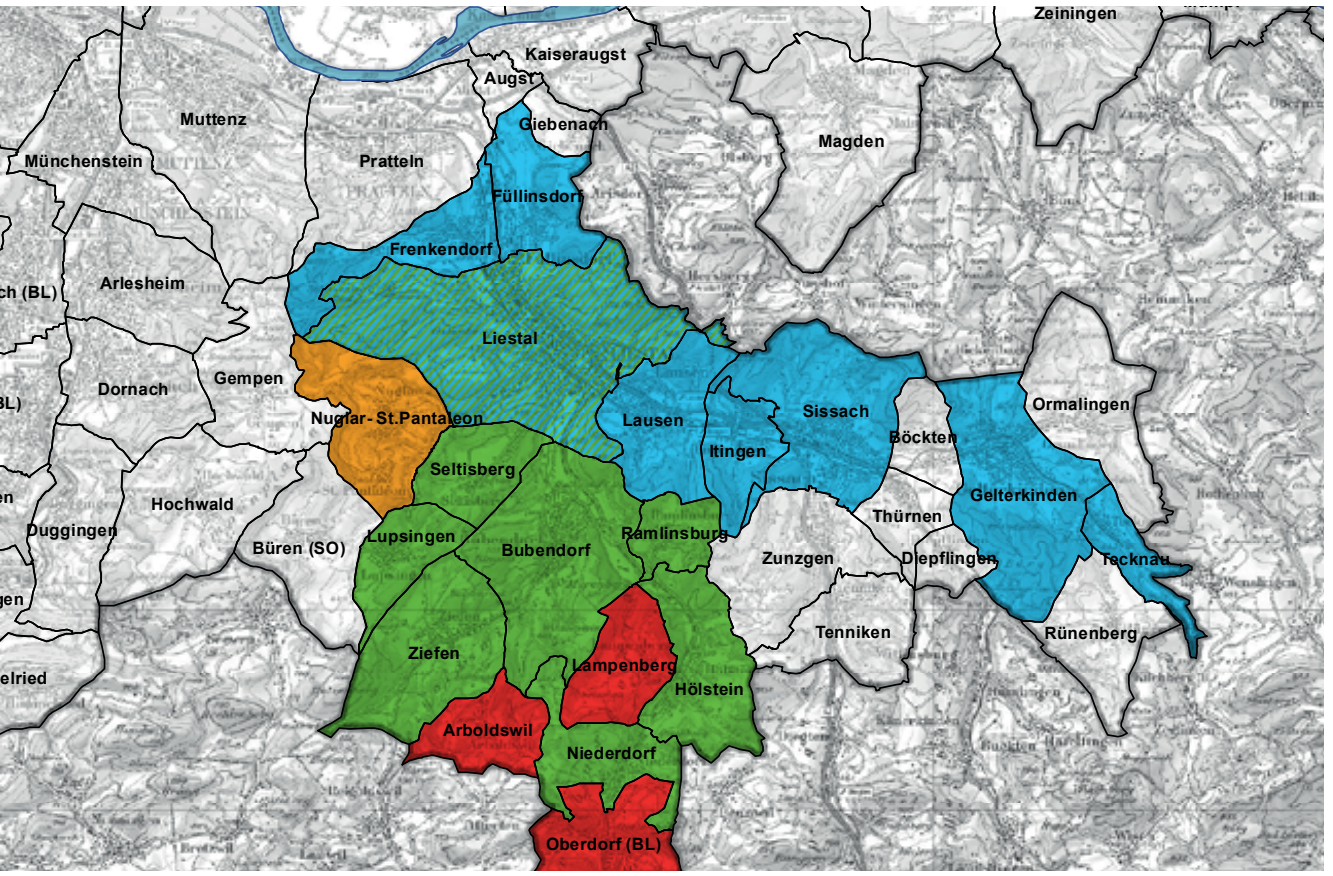
Insgesamt leben ca. 89 000 Einwohner und arbeiten 38 500 Personen in den Gemeinden des Korridors Ergolztal.

EW: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, Stand 30.6.2016

AP: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, Stand 2013

Im Gegensatz zu den anderen Korridoren besteht der Korridor Ergolztal nicht aus einem Tal. Die meisten Gemeinden, die sich innerhalb des Perimeters des Agglomerationsprogrammes Basel befinden, zählen entweder zur «Ergolztalachse» und liegen an der S-Bahn oder gehören dem vorderen oder hinteren Frenkental an.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die im Perimeter liegenden Gemeinden:
in blau die Gemeinden der Ergolzachse, in grün die Frenkentäler Gemeinden, die sich am Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler» beteiligen, in orange jene mit Beobachterstatus und in rot die Frenkentäler Gemeinden, die sich nicht am Modellvorhaben beteiligen.



Folgende vier Gemeinden gehören auch zu den Frenkentäler, liegen jedoch nicht im Perimeter des Agglomerationsprogrammes. Drei davon beteiligen sich am Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler», eine nicht.

Lauwi	beteiligt sich
Reigoldswil	beteiligt sich
Titterten	beteiligt sich
Waldenburg	beteiligt sich nicht

Aufgrund dieser Ausgangslage und im Sinne eines pragmatischen Vorgehens wird es als sinnvoll erachtet, für die Zusammenarbeit mit dem Agglomerationsprogramm Basel zwei Teilräume innerhalb des Ergolztals zu definieren: Der erste Teilraum umfasst das hintere und vordere Frenkental und der zweite Raum die Ergolzachse mit den Nachbargemeinden (auf der Karte nicht eingefärbte Gemeinden). Auch Gemeinden ausserhalb des Perimeters des Agglomerationsprogrammes Basel können einbezogen werden – wie dies am Kick-off-Workshop bereits der Fall war.

Einige Gemeinden des vorderen und hinteren Frenkentals beteiligen sich am Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler» (grün eingefärbte Gemeinden inkl. Liestal). Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist über diesen Prozess vorerst angestossen. Ziel des Modellvorhabens ist die Präzisierung der Entwicklung der ländlichen Gemeinden («weisse Flecken im Zukunftsbild der Agglomeration Basel»). Damit leistet das Modellvorhaben einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Zukunftsbildes der Agglomeration Basel. Das weitere Vorgehen in Bezug auf das Agglomerationsprogramm Basel umfasst die Regelung der Zusammenarbeit zwischen Agglo Basel und den Frenkentälern im Rahmen des Modellvorhabens. Damit der Aggloprogramm-Prozess mit dem Modellvorhaben-Prozess abgestimmt ist und Synergien genutzt werden können, ist der Informationsaustausch sicherzustellen. In der Testplanungsphase des Modellvorhabens war Agglo Basel in der Begleitgruppe vertreten.

Die Ergolzachsen-Gemeinden haben mit ihren S-Bahn-Halten oder als Regionalzentren (Gelterkinden, Sissach) gemäss dem Zukunftsbild eine wichtige Funktion für die Agglomeration Basel. Insbesondere ihrer Funktion als Mobilitätsdrehscheiben ist Beachtung zu schenken. Liestal sah im Rahmen des 2. von Agglo Basel durchgeführten Workshops als einzige Gemeinde einen dringenden Bedarf, sich entlang der Ergolztalachse abzustimmen. Es wurde vereinbart, dass vorerst Liestal die Federführung in der Ergolztalachse für die Zusammenarbeit und Abstimmung übernimmt. Dies gelang im Rahmen der 3. Generation allerdings noch nicht. Die Gemeinde Liestal ist mit ihren über 20 Quartierplanungen, der Umwälzung des Bahnhofsgebietes u. a. aufgrund der Ausbauten im Zusammenhang mit dem 15-Minuten-Takt der S-Bahn, und der Beteiligung am Modellvorhaben der Frenkentäler bereits stark ausgelastet.

Die im Rahmen der 3. Generation pragmatisch festgelegte Aufteilung des Ergolztals in zwei Teilräume war aufgrund des Kontextes (bereits lanciertes Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler») sinnvoll. In der Zwischenzeit sind die Handlungsräume des Raumkonzeptes des kantonalen Richtplans Basel-Landschaft bekannt, deren Abgrenzung sich auf die Grundlage für die Zusammenarbeit gemäss dem sich in Erarbeitung befindenden Regionenstrukturgesetz stützen. Der Handlungsraum Liestal – Frenkentäler umfasst den Perimeter des Modellvorhabens «Zukunft Frenkentäler» sowie weitere Gemeinden nördlich der Ergolz und Lausen. Die Ergolzachse gibt es als Teilraum nicht. Frenkendorf, Füllinsdorf, Pratteln und Muttenz zählen zum Handlungsraum Rheintal – Hülften, und die übrigen S-Bahn-Gemeinden gehören zum Oberen Baselbiet. Die Organisationsweise muss aufgrund dieser Ausgangslage zu Beginn der 4. Generation neu diskutiert werden.

3 Was lief im Korridor Ergolztal – Frenkentäler im Rahmen von AP3?

3.1 Erfüllung der Anforderungen der Trägerschaft

Koordination der Entwicklungsabsichten und Abstimmung von Siedlung und Verkehr
Die Entwicklungsabsichten der Gemeinden wurden im Rahmen des Kick-off-Workshops abgefragt. Die Ergebnisse wurden gemeinsam diskutiert. Bezüglich der regionalen Ebene wurden folgende Erkenntnisse festgehalten:

- Die Region verfügt noch über genügend Reserven an Wohnzonen.
- Das Gewerbe konzentriert sich an einigen zentralen Standorten. Auch dort sind genügend Reserven vorhanden.
- Alle Gemeinden befassen sich mit dem Wohnen im Alter und erachten den demographischen Wandel als wichtige Zukunftsaufgabe. In verschiedenen Gemeinden wurden Alterswohnungen bereits gebaut oder befinden sich in Planung.
- Im Fokus der weiteren Entwicklung stehen die Dorfkerne, die es aufzuwerten gilt.

Im Rahmen des Modellvorhabens «Zukunft Frenkentäler» wurden in der Testplanungsphase die Entwicklungsabsichten und -möglichkeiten vertiefter analysiert und diskutiert. Angepasste Gebäudetypologien und Siedlungsdichten sowie Einschätzungen zum Umgang mit Gewerbezonen wurden u. a. an Workshops der Testplanung präsentiert. Im einen Fall wurde sogar ein Rückbau einer Gewerbezone vorgeschlagen, um damit andere, bestehende Standorte zu stärken. Das Thema der Ortskernentwicklung (Verdichtung und Aufwertung) wurde als zentrales Thema bestätigt. Liestal als Scharniergemeinde zwischen Ergolztalachse und Frenkentälern beteiligt sich an diesem Prozess und ist damit Teil der Vertiefung und Abstimmung der Entwicklungsabsichten.

An der Ergolzachse fand keine regionale Abstimmung statt. Die Gemeinden stimmen allerdings ihre raumplanerischen Aktivitäten eng mit der Nachbarsgemeinde ab – dies trifft vor allem auf Frenkendorf und Füllinsdorf zu. Das gemeinsame Zukunftsthema umfasst insbesondere den Umgang mit dem Rückbau der Rheinstrasse, der dank des Schöntal-Tunnels (A22) möglich wurde. Eine Wohn- und Geschäftsstrasse mit Zentrumscharakter soll entwickelt werden. Liestal und Lausen haben an der Gemeindegrenze eine gemeinsame Quartierplanung.

Schwerpunktgebiete
Die Siedlungsschwerpunkte im Korridor Ergolztal liegen einerseits in der Stadt Liestal und anderseits in den anderen Gemeinden mit S-Bahn-Halt. Der Fokus liegt hier auf den gut erschlossenen Bahnhofsumfeldern. Die Gemeinden der Ergolzachse wurden von Agglo Basel angeschrieben und gebeten, Arealentwicklungen mit einem Potenzial von mind. 200 EW/AP zu melden. Die Gemeinden Sissach und Gelterkinden meldeten in der Folge ihre Entwicklungspotenziale und es konnten Areale in den Massnahmenblättern Siedlung des Agglomerationsprogrammes Basel erfasst werden.

Liestal im inneren Korridor des Zukunftsbildes, ist eine wichtige Mobilitätsdrehscheibe und verfügt als kantonaler Hauptort über viele Arbeitsplätze und als Stadt über eine gute Versorgungsinfrastruktur mit vielen Restaurants und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten (z. B. grosser Manor). Liestal verfügt somit über die Voraussetzungen für eine Stadt der kurzen Wege. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung kann sich an diesen Grundsätzen orientieren. Ein gut ausgebautes Fuss- und Velowegenetz ist dazu erforderlich. Entwicklungsgebiete an Siedlungsrandlage – nicht im unmittelbaren Umfeld des Bahnhofs gelegen, in denen jedoch eine angepasste, verdichtete Siedlungsdichte beabsichtigt wird – sind in Liestal (innerer Korridor) durchaus agglomerationsrelevant, denn sie leisten einen Beitrag zur Umsetzung des Zukunftsbildes von Agglo Basel. Die Areale mit einem Entwicklungspotenzial von mehr als 200 EW/AP wurden für Liestal in den Massnahmenblättern Siedlung erfasst.

Schlüsselmassnahmen
Als Schlüsselmassnahme bezeichneten die Gemeinden anlässlich der 5. Mitwirkungsveranstaltung in Muttenz die Erneuerung der Umfahrung Liestal, die Aufwertung der Rheinstrasse und den 15-Minuten-Takt der S-Bahn bis Liestal. Die genannten Massnahmen sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung gemäss den Grundsätzen der Siedlungsentwicklung nach innen. Liestal leidet bereits heute unter Durchgangsverkehr aus dem Vorderen und Hinteren Frenkental, aber auch aus dem Oristal. Mit den 20 laufenden Quartierplanungen wird ausserdem Wohn- und Arbeitsraum für zusätzliche Einwohner und Beschäftigte geschaffen – die «hausgemachte Mobilität» dadurch also weiter zunehmen. Die Umfahrung muss deshalb auch in Zukunft funktionstüchtig sein. Um das Verkehrsaufkommen auf der Strasse zu begrenzen, spielt der 15-Minuten-Takt der S-Bahn – die Verbindung nach Basel und Olten sowie die Vernetzung der Gemeinden der Ergolzachse – eine wichtige Rolle. Die heute verkehrsorientierte Rheinstrasse kann dank der neuen A22 Pratteln – Liestal aufgewertet werden. Städtebauliche Visionen zum zukünftigen «Umgang» mit der Rheinstrasse in Liestal wurden im Rahmen des Modellvorhabens «Zukunft Frenkentäler» präsentiert.

3.2 Workshops

KICK-OFF-WORKSHOP

ZIELE

Information über den Stand der Arbeiten AP3, Erfassen der Entwicklungsabsichten und der Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken sowie der Herausforderungen, Festlegen der gemeinsamen Themenschwerpunkte, des weiteren Vorgehens und der Organisation.

8. JANUAR 2015

RESULTATE

Die Entwicklungsabsichten wurden erfasst (siehe Kapitel 3.1), die Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken sowie Herausforderungen definiert (siehe Kapitel 4.1, 4.2). Ausserdem wurden die übergeordneten Rahmenbedingungen des RPG und der Stand der Richtplanung BL aufgezeigt. Das Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler» wurde vorgestellt. Die Gemeinden der beiden Frenkentäler haben mit dem Modellvorhaben bereits ein gemeinsames Projekt. Mit den Gemeinden der Ergolzachse wird vereinbart, einen 2. Workshop durchzuführen, in dessen Rahmen die überkommunale Zusammenarbeit vertieft diskutiert werden soll. Grundsätzlich besteht ein Bedürfnis nach einer intensiveren Zusammenarbeit, weil die Gemeinden ähnliche Probleme haben, Wohnen nicht an der Gemeindegrenze aufhört, die Region interessant bleiben und Innovation gefördert werden soll.

2. WORKSHOP

ZIELE

Abklären, ob eine verstärkte Koordination in der Raumplanung an der Ergolzachse und den Nachbarsgemeinden gebraucht wird, Velo-Korridornetz definieren, S-Bahn-Haltestellen bzgl. Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten diskutieren.

7. MAI 2015

RESULTATE

In einem ersten Teil wurde auf die Siedlungsentwicklung an der Ergolztalachse eingegangen. Als Ausgangslage kann festgehalten werden, dass ausreichend Entwicklungsreserven vorhanden sind, der Entwicklungsdruck hoch ist und dass die Ergolzachse Wohn- und Arbeitsstandort ist. Beide Funktionen «Wohnen» und «Arbeiten» sollen auch zukünftig gesichert werden. Das Entwicklungstempo gilt es zu kontrollieren, weil sonst die Gefahr besteht, dass sich der Raum zu schnell verändert und die Bevölkerung sich mit ihrem Wohnort nicht mehr identifizieren kann. Neben dem Entwicklungstempo ist auch die Art und Weise der Veränderung entscheidend für die Raumwahrnehmung. Hier gilt es auf die bestehenden Eigenschaften Rücksicht zu nehmen: «Eine gemeinsame Eigenschaft der Siedlungen im Ergolztal ist ihre konzentrisch gewachsene Siedlungsstruktur und die punktförmige Anordnung der historischen Kerne, die sich wie eine Kette in der Talsohle aufreiht.»

Basierend auf dieser Feststellung wird in der Verdichtungsstudie BL (2011) vorgeschlagen: «In der Wahrnehmung des gesamten Siedlungsraums soll der Charakter der einzelnen Zentren auch weiterhin bestehen bleiben und durch die Verdichtungsgebiete strukturell sogar gestärkt werden.» Es stellt sich also die Frage, wie die bestehenden wahrnehmungswirksamen Qualitäten der Ergolzachse gestärkt resp. wie negative Entwicklungen verhindert werden können. Neben dem Stärken des Bestehenden muss auch auf Neues reagiert werden. Hier stellt sich die Frage, welche neuen Bedürfnisse an den Raum gestellt werden. Zuletzt stellt sich eine dritte Frage: Inwiefern braucht es im Umgang mit den ersten beiden Fragen eine regionale Betrachtung? In der Diskussion wird hierzu festgehalten, dass sich einige Gemeinden bei Bedarf bereits mit ihrer Nachbargemeinde in raumplanerischen Angelegenheiten abstimmen. Ausser von der Stadt Liestal wird kein dringender regionaler Handlungsbedarf gesehen. Für die Ergolzachsen-Gemeinden stellt derzeit die hohe Investoren-Nachfrage schon eine grosse Herausforderung dar. In Bezug auf die zukünftigen Bedürfnisse wird allerdings ein Koordinationsbedarf beim Thema Alterssiedlungen und Tagesstrukturen geortet. Abschliessend wird festgehalten, dass Liestal mit dem stärksten Bedürfnis einer regionalen Abstimmung die regionalen Fragestellungen, den regionalen Handlungsbedarf und daraus abgeleitete regionale Aufgaben präzisiert.

Im Teil Mobilität definierten die Gemeinden das Korridor-Velonetz. Ausserdem wurden die S-Bahn-Haltestellen durchgegangen. Ausser am Bahnhof Liestal, wo unter anderem im Zusammenhang mit dem 4-Spurausbau inkl. Bau des Wendegleises (15-Minuten-S-Bahn-Takt) einige Veränderungen im Bahnhofsumfeld anstehen, besteht kein Handlungsbedarf, weil die Bahnhofs-Gesamtsituation bereits vor einigen Jahren analysiert wurde oder notwendige Optimierungen (Ö9 Bushof Frenkendorf) geplant sind.

4 Worin bestehen die Ergebnisse des Prozesses im Korridor Ergolztal – Frenkentäler?

4.1 Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken

STÄRKEN

Als Stärken werden folgende Punkte genannt: Die intakte Infrastruktur, die gute Verkehrserschliessung nach Basel und Richtung Zürich, Luzern, Olten und Bern, die Nähe von Siedlung und Natur und der damit verbundene hohe Erholungswert, die günstigen Landpreise und Mieten, die funktionierende traditionsreiche, regionale Gewerbestruktur und der starke Hauptort Liestal mit seinen attraktiven Arbeitsplätzen.

SCHWÄCHEN

Die Schwächen können teilweise als Kehrseite der Stärken angesehen werden. Zum Beispiel ziehen die tiefen Mieten einkommensschwache Einwohnerschichten an, wodurch das Sozialsystem belastet wird. Oder die vorhandenen Arbeitsplätze sorgen nicht nur für einen Ausgleich zwischen Wohnen und Arbeiten, sondern ziehen auch Pendler an, und es entsteht Pendlerverkehr. In Liestal gibt es ca. 16 000 Arbeitsplätze, wovon zwei Drittel von Pendlern besetzt werden. Neben dem Pendlerverkehr werden der Transitverkehr und die steigenden Staustunden Richtung Basel als Schwächen identifiziert. Die Lärmbelastung, hauptsächlich durch den Verkehr verursacht, erschwert die Verdichtung. Die intakten und qualitativ hochwertigen Naturwerte werden zu wenig geschätzt und damit der stille Tourismus zu wenig gefördert.

CHANCEN

Die Entwicklungsaussichten sind gut, da ausreichend Entwicklungsreserven vorhanden sind. Das Wohnen im Alter ist eine grosse Herausforderung, bietet zugleich aber auch eine Chance für die Aufwertung und Nachverdichtung von Einfamilienhausquartieren. Die Nähe zur Natur bietet Potenzial für den Tourismus, das gezielter genutzt werden kann. Der Zusammenhalt in den Dörfern ist gross.

RISIKEN

Neben dem Verkehr gibt es viele weitere Herausforderungen (Bau von Alterswohnungen etc.), denen jedoch nicht die gleiche Bedeutung zukommt – insbesondere was die finanzielle Unterstützung betrifft. Entwicklung bedeutet auch immer eine Zunahme der Verkehrsströme. Die aktuelle Raum- und Gesellschaftsstruktur ist stark von der Mobilität abhängig – die zunehmende Mobilität muss mit immer teureren Verkehrsinfrastrukturen (knappe Raumverhältnisse) sichergestellt werden – dies stellt ein Risiko dar. Das zunehmende Verschwinden der Versorgungsinfrastrukturen für Güter des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen (Arzt etc.) in den Dörfern erhöht das Bedürfnis nach Mobilität und wird zum Problem für wenig mobile Personen. Die Entflechtung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit erhöht einerseits das Mobilitätsaufkommen und gefährdet den Zusammenhalt der dörflichen Gesellschaft. Die Finanzierung der Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung wird immer schwieriger, u. a. bedingt durch die steigenden Kosten wegen der alternden Bevölkerung.

4.2 Herausforderungen

Bei den Herausforderungen werden einige Punkte genannt:

- Optionen für verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten offenhalten, flexibel auf neue Entwicklungsbedürfnisse reagieren, Reaktionsfähigkeit auf geänderte Rahmenbedingungen gewährleisten.
- Dorfkernentwicklung und -erneuerung
- Alterung der Bevölkerung und damit wechselnde Bedürfnisse
- Entwicklungstempo im Ergolztal im Griff behalten
- Zusammenarbeit innerhalb der Region angesichts der Anzahl der Gemeinden und ihrer unterschiedlichen Probleme und Prioritäten
- «Gartenhagdenken» der Gemeinden überwinden
- Die unterschiedlichen Qualitäten der Gemeinde erkennen und wertschätzen
- Milizsystem in den Gemeinden
- Finanzierung aller Bedürfnisse, zunehmend urbane Bedürfnisse der Bevölkerung auch in ländlichen Gemeinden (z. B. Kita)

4.3 Kurzpräsentation der angestossenen Projekte und Studien

Im Rahmen der Workshops wurden keine neuen gemeinsamen Projekte angestossen. Das Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler» wurde bereits angestossen und wird als solches gesamthaft dokumentiert werden. Der erste Teil des Modellvorhabens – die Testplanung – ist bereits abgeschlossen. Vertreter des Agglomerationsprogrammes Basel und des Kantons Basel-Landschaft beteiligten sich als Mitglieder der Begleitgruppe an der Testplanung. Drei Planungsteams haben sich mit der zukünftigen Entwicklung der Frenkentäler auseinandergesetzt. In drei Workshops wurden die Arbeiten der Teams präsentiert, mit Experten und dem Begleitgremium diskutiert und wurden Anweisungen für die weitere Bearbeitung festgehalten. Der Synthesebericht als Abschluss der Testplanungsphase liegt vor. Darin wird festgehalten, dass die von den Teams erarbeiteten Entwicklungsleitbilder eine gute Grundlage bieten zur Klärung der Zukunftsvorstellungen und der anzustrebenden Ziele, sowie auch zur Festlegung der Handlungsschwerpunkte.

Die Ergebnisse der drei Teams wurden zu einem Entwurf eines Zukunftsbilds Frenkentäler verdichtet. Darin verstehen sie sich als ländlich geprägter Teilraum im Metropolitanraum Basel. Mit dieser Ausrichtung setzen die Frenkentäler in erster Priorität auf ihre Attraktivität als Wohn- und Lebensregion und erst in zweiter Priorität auf die Attraktivität als Unternehmensstandort. Im Rahmen einer Zukunftskonferenz wird das entworfene Zukunftsbild gemeinsam mit Interessensgruppen aus den Frenkentälern überprüft, vertieft und weiterentwickelt. Damit verfügen die Frenkentäler über eine Vision für die zukünftige Entwicklung und ihre Positionierung innerhalb des Metropolitanraums Basel. Diese ist zentral, um die Identität der Frenkentäler zu stärken, die Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsam Aufgaben und Projekte, die die Vision umsetzen, anzustossen.

5 Stand der Abstimmung von Siedlung und Verkehr im AP3

Nachfolgende Tabellen und Abbildung zeigen die Schwerpunktgebiete und die Verkehrsmassnahmen – die im Ergolztal – Frenkentäler geplant sind auf. Ausserdem sind die wichtigen Landschaftsmassnahmen aufgeführt.

SIEDLUNGSMASSNAHMEN

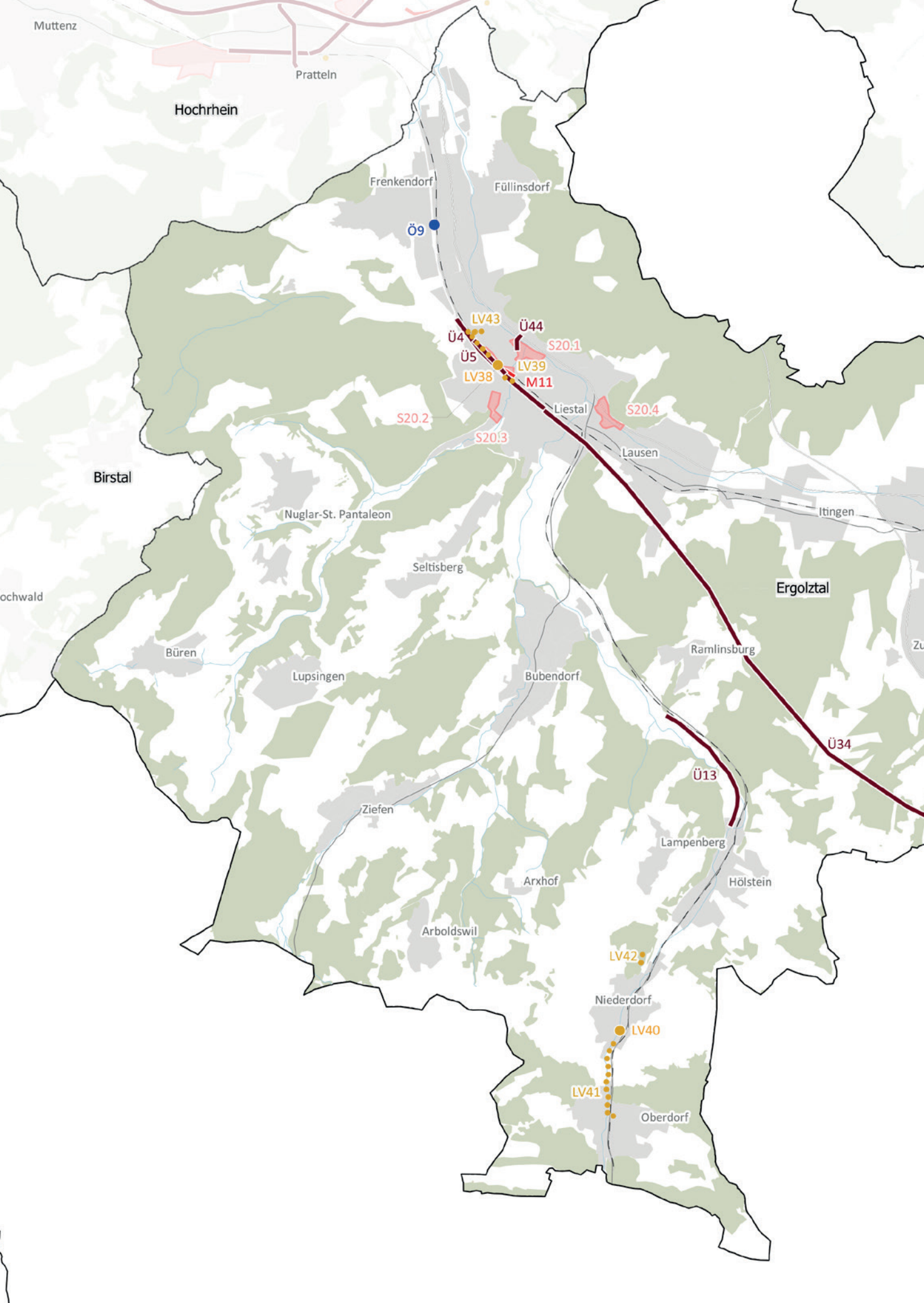
Nr.	Schwerpunktgebiet	Nr. Areal	Areal
S20	Liestal	S20.1	Zentrum Nord
		S20.2	Bahnhof Liestal
		S20.3	Oristal
		S20.4	Heidenweid-Grammet-Cheddite
S21	Ergolzachse	S21.1	Gelterkinden - Eifeld
		S21.2	Entwicklung Bahnhofsumfeld Sissach

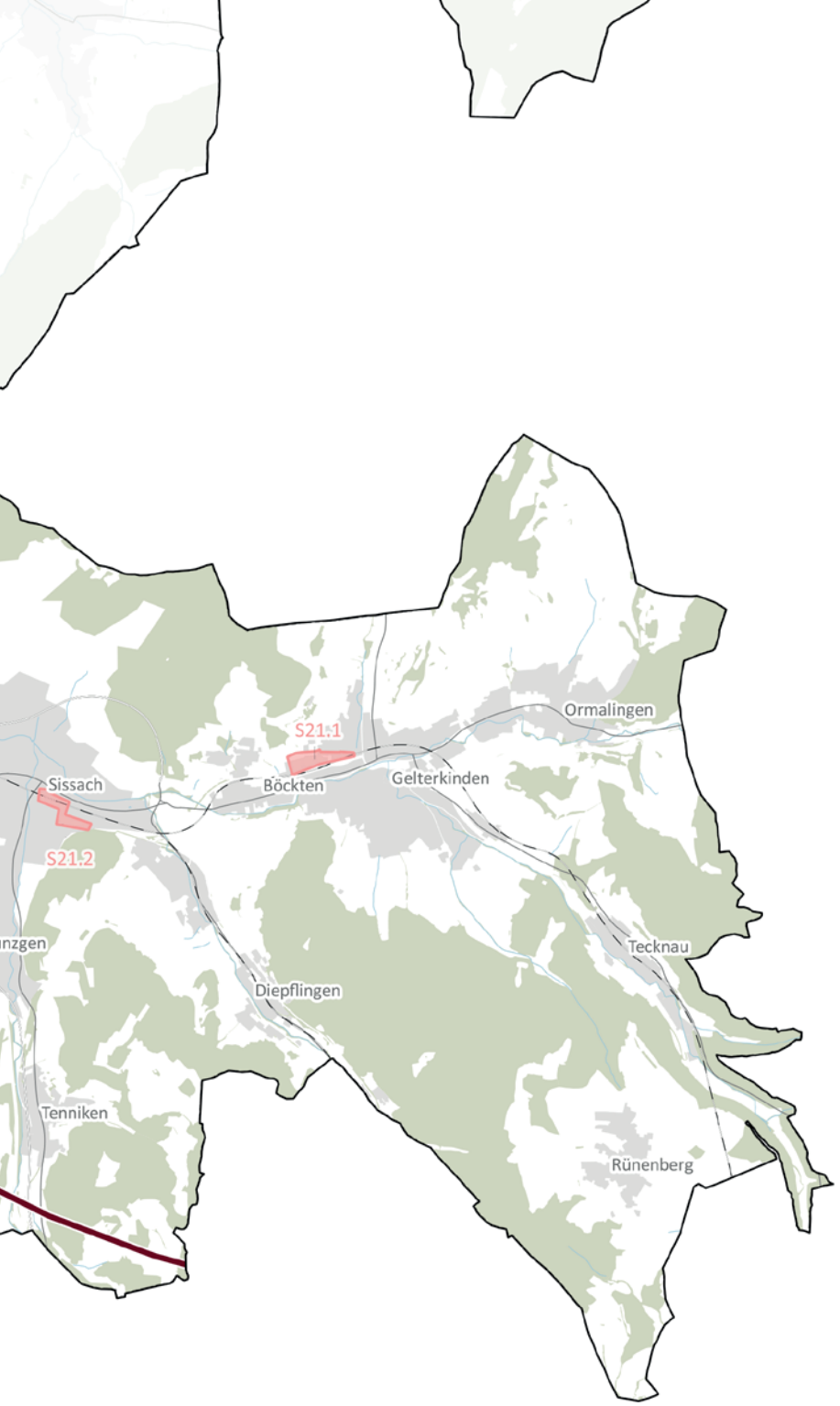
ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN (VERKEHR)

Nummer	Projektname	Horizont
Ü4	Vierspurausbau Liestal	A
Ü5	Wendegleis Liestal	A
Ü13	Doppelspurausbau Waldenburgerbahn, Abschnitt Lampenberg-Hölstein	A
Ü34	Neubaustrecke 3. Juradurchstich	C
Ü44	A22 Anschluss Liestal Zentrum	C

AGGLO MASSNAHMEN (VERKEHR)

Nummer	Projektname	Horizont
Ö9	Bushof Frenkendorf	A
M11	Liestal: Park+Ride-Anlage Bahnhof	A
LV38	Liestal: Abstellanlagen Velo	A
LV39	Liestal: LV-Verbindung Schwieriweg - Oristalstrasse entlang der Anlage SBB	A
LV40	Niederdorf: Platzgestaltung Baumgartenareal	A
LV41	Niederdorf: Radweg zwischen Nieder- und Oberdorf	A
LV42	Lampenberg: Schulradwegverbindung Lampenberg - Niederdorf (Richtung Oberdorf)	A
LV43	Liestal: Neuorganisation Radrouten entlang Eisenbahn	B


Muttenz
Pratteln
Hochrhein
Frenkendorf
Füllinsdorf
Ö9
LV43
Ü4
Ü5
Ü44
S20.1
LV39
LV38
M11
Liestal
S20.4
S20.2
S20.3
Lausen
Birstal
Nuglar-St. Pantaleon
Itingen
Seltisberg
Ergolztal
Büren
Ramlinsburg
Lupsingen
Bubendorf
Ü34
Ü13
Ziefen
Lampenberg
Arxhof
Hölstein
Arboldswil
LV42
Niederdorf
LV40
LV41
Oberdorf



Massnahmenkarte Ergolztal

- Übergeordnete Massnahmen (Ü)
- Massnahmen Fuss- und Veloverkehr (LV)
- Massnahmen öffentlicher Verkehr (Ö)
- Massnahmen motorisierter Individualverkehr (M)
- Areale der Siedlungsschwerpunkte (S)
- Landschaftsprojekte (L)

0 1 2 3 km

N

Die abgebildeten Verkehrs- und Landschaftsmassnahmen sind in nachfolgender Tabelle den Siedlungsarealen des Schwerpunktgebietes zugeordnet.

SCHWERPUNKTGEBIET

Nr.	Schwerpunktgebiet	Nr. Areal	Areal	Nr.	Projekt
S20	Liestal	S20.1	Zentrum Nord	Ü44	A22 Anschluss Liestal Zentrum
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen
		S20.2	Bahnhof Liestal	M11	Liestal: Park+Ride-Anlage Bahnhof
				LV38	Liestal: Abstellanlagen Velo
				LV39	Liestal: LV-Verbindung Schwieriweg - Oristalstrasse entlang der Anlage SBB
				LV43	Liestal: Neuorganisation Radrouten entlang Eisenbahn
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen
		S20.2	Oristal	LV38	Liestal: Abstellanlagen Velo
				LV39	Liestal: LV-Verbindung Schwieriweg - Oristalstrasse entlang der Anlage SBB
				LV43	Liestal: Neuorganisation Radrouten entlang Eisenbahn
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen
		S20.4	Heidenweid-Grammet-Cheddite	LV38	Liestal: Abstellanlagen Velo
				S-Bahn	Taktverbesserung und neue Durchbindungen

Die Entwicklungsgebiete befinden sich im Korridor Ergolztal an der Ergolzachse. Die ländlich geprägten Gemeinden der beiden Frenkentäler, ganz in Übereinstimmung mit dem Zukunftsbild des Agglomerationsprogrammes Basel, weisen keine agglomerationsrelevanten Entwicklungsgebiete (Potenzial von 200 zusätzlichen Arbeitsplätzen und Einwohnern) auf. Für die weitere Entwicklung des vorderen Frenkentals (Waldenburgertal) ist die Massnahme Ü13 Doppelspurausbau Waldenburgerbahn, Abschnitt Lampenberg – Hölstein wichtig. In diesem Tal befinden sich u. a. für das Ergolztal wichtige Arbeitsplatzgebiete, z. B. in Bubendorf, die mit der Waldenburgerbahn erschlossen werden. Im Zuge der Aufwertung der Waldenburgerbahn entstehen verschiedene Möglichkeiten, Änderungen z. B. bei der Routenführung der Velowege oder raumplanerischer Art vorzunehmen. Besonders aktiv war zum Zeitpunkt des Abschlusses der 3. Generation die Gemeinde Niederdorf, die ihre Entwicklungsvorstellung eng mit der Waldenburgerbahn abstimmt. Das Agglomerationsprogramm mit der Möglichkeit einer finanziellen Förderung wirkt dabei unterstützend.

Niederdorf hat eine und mit Lampenberg zusammen eine zweite, für die Region wichtige Velomassnahme – Schulrouten – eingereicht. Die Aufwertung der Waldenburgerbahn macht die eine der beiden Massnahmen, die Massnahme «LV 41 Niederdorf: Radweg zwischen Nieder- und Oberdorf», erst möglich.

Die Entwicklungsgebiete in Sissach und Gelterkinden liegen in unmittelbarer Bahnhofsnähe. Für die Abstimmung Siedlung und Verkehr ist der 15-Minuten-Takt der S-Bahn wichtig, dies erfordert gute Zugänge zu den Bahnhöfen für den Langsamverkehr. Für die Entwicklungsgebiete in Liestal ist der 15-Minuten-Takt der S-Bahn ebenso von Bedeutung. Für die Stärkung der Rolle von Liestal als Kantonshauptort sind auch Entwicklungspotenziale, die in grösserer Distanz zum Bahnhof liegen oder sich gar an Siedlungsrandlage befinden, von Bedeutung. Eine gute LV-Vernetzung dieser Gebiete zu wichtigen Attraktionsorten wie «Städtli» und Bahnhof sind für die Abstimmung von Siedlung und Verkehr wichtig. Die grösseren LV-Massnahmen, die über die Stadt Liestal hinaus eine regionale Bedeutung haben, sind im Agglomerationsprogramm der 3. Generation enthalten.

6 Ausblick

Im Rahmen einer Testplanung haben drei renommierte Schweizer Planungsbüros die Region analysiert und gemeinsam mit externen Experten erfolgversprechende Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft aufgezeigt. Die Testplanung ist Teil des vom ARE unterstützten Modellvorhabens «Zukunft Frenkentäler». Die Ergebnisse wurden in einem Synthesebericht zusammengefasst und den Mitgliedgemeinden zugestellt. Der Bericht dient als Grundlage für die Zukunftskonferenz vom 12. November 2016. Als weiterer Schritt ist anfangs 2017 eine Ergebniskonferenz geplant. Dort gilt es, das gemeinsame Zukunftsbild zu schärfen und Handlungsfelder zu bezeichnen, in denen eine konkrete regionale Zusammenarbeit zielführend ist.

Ein Beispiel könnte die Schaffung einer gemeinsamen regionalen Baukommission sein. Durch die Zusammenarbeit der 11 Gemeinden in diesem gemeinsamen Prozess wächst ein regional abgestimmtes Zukunftsbild, durch das alle gewinnen und doch die Identität der einzelnen Dörfer bewahrt bleibt.

Das Modellvorhaben «Zukunft Frenkentäler», wird von Gerry Thönen, Thoenen Regionalmanagement GmbH in Laufenburg, begleitet.

Agglo Basel war in den Testplanungs-Prozess mit eingebunden. Für die nächsten Konferenzen wird Agglo Basel eingeladen und der Informationsaustausch weiter gepflegt, um mögliche Synergien zu nutzen.

Geschäftsstelle Agglo Basel
Emma-Herwegh-Platz 2a
CH-4410 Liestal

Tel.: +41 61 926 90 50
Fax: +41 61 921 12 46

info@agglobasel.org
www.agglobasel.org